

Protokoll zum Workshop 2 am Freitag, 26.10.2018 (14.00 – 15.30 Uhr)

„Multiprofessionelle Kooperation am Übergang GS weiterführende Schule für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der emotional sozialen Entwicklung“

Jun. Prof. Dr. Daniel Mays, Universität Siegen

Hauptinhalte des Workshops:

- Übergänge der emotional sozialen Entwicklung
- Raum für Austausch der Einzelfälle
- Multiprofessionelle Kooperation
- Diskussionsrunde zum verschiedenen Themen der Kooperation der unterschiedlichen Schulen (s.u.)
 - Tipps für die Integration von EH (Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten)
 - Unterrichtsstile welche sind förderlich / welche nicht
- Präsentation von Herrn Mays
 - Beratung / Unterstützung suchen (z.B. Unterricht neu gestalten) → Gesundheitliche Vorteile
 - Unterstützung geben → Selbstwirksamkeit
 - Entwicklung eines guten Schulklimas
 - Bezahlte Teamabsprachezeiten (außerhalb des Unterrichts)
 - Unterschiedliche Rollen als Lehrerin
 - Spezielle kommunikative Kompetenzen
 - Kooperativeanlässe
 - Merkmale effektiver Teams
 - Phasen der Teamentwicklung
 - Rollen im Team
 - Rollenverhalten

Diskussionsschwerpunkte:

- Gedanken zum Vortag des Vormittags (Was hat Sie beschäftigt?; Irritiert?; Konnten Sie damit etwas anfangen? Was nehmen sie mit? Um das Thema Übergänge)
 - Gute Zusammenfassung der Punkte die beachtet werden müssen bei Übergängen der Schularten
 - Unklarheit des AG Konzepts – Wunsch der Kinder sich zu erproben wurde nachgegangen; individuelle Ziele vereinbart um in andere Systeme hinein zu schnuppern z.B. größere Klassen → Erprobungsraum
 - Druck der in den Kindern vorherrscht bei der Probezeit an Nichtförderschulen

6. ZINT Arbeitstagung 25.10. – 27.10.2018

„Brücken verbinden – Übergänge gestalten“

Schulen in Sachsen auf dem Weg der inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung“

- Förderschulen wollen ihre Schüler fit machen für diese Regelschulen oder nicht? Schulen sind allerdings überfüllt, Suche weitet sich Überregional
- Förderschule als Schonraum, da Regelschulen die zusätzlichen Aufgaben nicht abdecken können
- Auswirkungen der positiven Veränderungen (Übergang von der Förderschule) auf das familiäre System
- Vorbehalte vor Stigmatisierung vs. Möglichkeiten der individuellen Betreuung der Kinder in der Förderschule werden von Eltern gewünscht
- Lerninhalte werden in der Förderschule weniger abgedeckt, trotz gleichem Lehrplans, da viel Zeit für die Förderung investiert werden muss
- Wie verlaufen die Übergänge an die weiterführenden Schulen?
 - Unterschied zwischen emotional sozialer Entwicklung zu körperlich-geistigen Entwicklung
- EH Kinder haben Vorteile in sehr strukturierten Unterrichtseinheiten, im Frontal sowie im offenen Unterricht
 - Struktur, Ordentlicher Umgang, ruhe Lehrkräfte
- Das Individuum steht im Mittelpunkt und dessen Entwicklungen, Generalisierungen sind schwierig →Einzelfallarbeit
- Mobiler sonderpädagogischer Dienst, Möglichkeiten diesen in den Schulalltag einzubinden